



# PREISGERICHTSPROTOKOLL

STÄDTEBAULICHER REALISIERUNGSWETTBEWERB

## STÄDTEBAULICHE ARRONDIERUNG **AM VALENTINSKAMP** HAMBURG

UNION INVESTMENT REAL ESTATE AG, HAMBURG



# **TEIL 1 - PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG 12.02.2007**

im beschränkten, einstufigen, anonymen, städtebaulichen Realisierungswettbewerb mit 12 Teilnehmern

# **STÄDTEBAULICHE ARRONDIERUNG AM VALENTINSKAMP**

**IN HAMBURG**

AUSLOBER  
**UNION INVESTMENT REAL ESTATE AG** (vormals DIFA)  
Hamburg, den 12. Februar 2007

## PROTOKOLL DER PREISGERICHTS- SITZUNG

12. Februar 2007

Am 12. Februar 2007 kommt die Jury um 9.00 Uhr im Architektur Centrum Hamburg, Stephansplatz, zur Sitzung zusammen.

Herr Dr. Billand begrüßt alle Anwesenden. Er erläutert einleitend die hohen Erwartungen der Ausloberin für eine ergänzende Bebauung der westlichen Grundstücksflächen am denkmalgeschützten Hochhaus. Ziel sei es, eine städtebaulich, architektonisch und funktional überzeugende Lösung zu finden und auch im Nutzungsmix aus Büro- und Wohnflächen die Zielsetzungen zur Revitalisierung der Inneren Stadt Hamburgs zu unterstützen.

Anschließend übergibt Herr Dr. Billand das Wort für die Feststellung der Anwesenheit an Herrn Hartwich vom betreuenden architekturcontor genius loci, der alle Anwesenden ebenfalls begrüßt. Anwesend sind :

### PREISGERICHT

#### FACHPREISRICHTER / INNEN

Klemens **Ahlbäumer**, Architekt, Abteilungsleiter Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Hans-Jürgen **Best**, Geschäftsbereichsvorstand Planen der Stadt Essen

Prof. Mario **Campi**, Architekt, Lugano / Zürich

Prof. Jörg **Friedrich**, Architekt, Hamburg

Bodo **Hafke**, Baudezernent Bezirksamt Hamburg-Mitte

Prof. Jörn **Walter**, Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg

#### STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTER

Michael **Mathe**, Leiter der Stadtplanungsabteilung im Baudezernat Bezirksamt Hamburg-Mitte

Andrea **von Mansberg**, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg (für Herrn Schulte)

Julia **Tophof**, Architektin, Berlin

#### SACHPREISRICHTER / INNEN

Dr. Frank **Billand**, Vorstand der Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Dr. Gunter **Böttcher**, Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

Luis **Moreno** Fernandez, Denkmalschutzamt, Kulturbehörde Hamburg

Dr.-Ing. Peter **Neumann**, Geschäftsführer, OFB Projektentwicklung GmbH, Frankfurt am Main

Hubert **Piske**, Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

#### STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTER

Claudia **Faasch**, Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

Cyril **Huebner**, Projektleiter, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Hans-Joachim **Knittler**, Gruppenleiter Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Dr. Michael **Osterburg**, Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

#### SACHVERSTÄNDIGE BERATERINNEN und BERATER

Iris **Carius**, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg

Roswitha **Koch**, Bauprüfabteilung, Bezirksamt Hamburg-Mitte

Juliane **Martinius**, Amt für Verkehr und Straßenwesen, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg

Hilmar **Rodemann**, Tiefbauabteilung, Bezirksamt Hamburg-Mitte

Dörte **Schachtschneider-Baum**, Landschaftsplanung, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg

Malte **Schönbohm**, Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Olaf **Staiger**, Architekt, Projektleiter Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Thomas **Stancel**, Projektleiter Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

## WETTBEWERBSBETREUUNG

-----

Anke **Bartsch**,  
Christian **Stötzel**,  
genius loci architekturcontor, Hamburg

Dietrich **Hartwich**,

Der Vorschlag des Auslobers, Herrn Prof. Friedrich den Vorsitz der Jury zu übertragen, wird per Akklamation angenommen.

Herr Prof. Friedrich dankt für das in ihn gesetzte Vertrauen und drückt seine Hoffnung aus, dass die Jury mit gemeinsamen Engagement den Wettbewerb mit einem guten Ergebnis abschließen werde. Er vergewissert sich, dass keiner der Anwesenden im Gedankenaustausch über die Wettbewerbsaufgabe mit einem der TeilnehmerInnen gestanden oder Kenntnis vom Inhalt einer Wettbewerbsarbeit erhalten hat.

Er fordert weiterhin dazu auf, sich aller Mutmaßungen über EntwurfsverfasserInnen zu enthalten und weist sowohl auf die Vertraulichkeit der Beratungen als auch auf die Notwendigkeit hin, eine Beurteilung der Entwürfe auf der Grundlage der in der Auslobung und im Protokoll des Kolloquiums enthaltenen Programm-Vorgaben vorzunehmen. Er bedankt sich für den Bericht der Vorprüfung, der dem Gremium vorliegt und mit dessen Hilfe eine qualitative Entscheidungsfindung unterstützt werde.

Herr Prof. Friedrich bittet zum Auftakt der Beurteilung der 12 Wettbewerbsentwürfe um einen kurzen Bericht über die Ergebnisse der Vorprüfung, der Herr Hartwich gern nachkommt.

## BERICHT ÜBER DIE ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung der 12 eingereichten Entwürfe erfolgte vom 13. Januar bis 07. Februar 2007 im architekturcontor genius loci, Deichstraße 19, 20459 Hamburg. Auf Basis der Vorarbeiten von genius loci erfolgte vom 23. Januar bis 02. Februar 2007 ein Abgleich in den fachlichen Beurteilungen durch die sachverständigen BeraterInnen. Die Ergebnisse dieser Begutachtung sind in den Vorprüfbericht integriert worden.

Die Kennziffern der 12 eingelieferten Entwürfe sind mit willkürlich gewählten Tarnzahlen von **253 bis 264**, die die Eingangsreihenfolge der Arbeiten nicht erkennen lassen, überklebt worden. Eine Sammeliste mit Kennziffern, Tarnzahlen und Eingangsdaten wird zusammen mit den Verfassererklärungen aufbewahrt.

Die Analyse der Entwürfe orientierte sich an den im Programm, in den Antworten des Kolloquiumsprotokolls und der Beantwortung der schriftlichen Rückfragen dargelegten Anforderungen. Die Ergebnisse sind in Form der hier vorliegenden schriftlichen Zusammenfassung der Vorprüfung dargelegt. Auf Basis der Vorarbeiten von genius loci erfolgte ein Abgleich mit den fachlichen Begutachtungen der sachverständigen BeraterInnen. Alle an der Vorprüfung Beteiligten wurden gemäß GRW zur Wahrung der Anonymität sowie zur Geheimhaltung der Ergebnisse verpflichtet.

## FORMALE ERFÜLLUNG

Von den 12 eingeladenen TeilnehmerInnen gingen alle Entwurfsunterlagen und Modelle termingerecht ein. Der geforderte Leistungsumfang wurde von den EntwurfsverfasserInnen der eingereichten 12 Wettbewerbsarbeiten im wesentlichen erbracht. Lediglich der Entwurf 254 zeigt eine Ansichtsabwicklung seines Gebäudes und keine einzelnen Ansichten. Die Anonymität wurde in allen eingereichten Unterlagen gewahrt.

Die Prüfung der Erfüllung der formalen Anforderungen erfolgte gemäß Ziffer 5.5, GRW 95 und in Hinblick auf den im Programm und dem Protokoll des Kolloquiums vereinbarten Leistungskatalog.

GRUNDSÄTZLICH BESTEHT AUS FORMALEN GESICHTSPUNKTEN KEIN ANLASS FÜR DIE VORPRÜFUNG, DEN AUSSCHLUSS EINER WETTBEWERBSARBEIT VON DER BEWERTUNG DURCH DAS PREISGERICHT ZU EMPFEHLEN ODER ZU FORDERN. VON DAHER WIRD DAS PREISGERICHT GEBETEN, ALLE 12 ENTWÜRFE ZUR BEURTEILUNG ZUZULASSEN. DIE VORPRÜFUNG BITTET ABER DARUM, IM INFORMATIONSRUNDGANG EIN BESONDERES AUGENMERK AUF DEN ENTWURF 254 ZU LEGEN.

## AUFBAU DES VORPRÜFBERICHTS KRITERIENGRUPPEN DER VORPRÜFUNG UND SACHVERSTÄNDIGEN BEURTEILUNG

Im Folgenden werden die programmatischen Anforderungen der komplexen Aufgabenstellung in den wichtigsten städtebaulichen, architektonischen, freiraumplanerischen und verkehrlichen Aspekten zusammengefasst und als Kriterien der Entwurfsanalyse dargelegt.

## VORSTELLUNG DES ENTWURFSKONZEPTE

Die Vorstellung der Entwurfs-Idee beginnt mit einem Zitat aus den Erläuterungsberichten der VerfasserInnen, um deren Leitidee im Originaltext zu präsentieren. Anschließend wird die Entwurfslösung in der ausgewiesenen Grundstruktur beschrieben.

## **STÄDTEBAULICHES KONZEPT**

Unter Verwendung von Zitaten aus dem Erläuterungsbericht der VerfasserInnen werden die Entwürfe in ihren grundsätzlichen Lösungsansätzen und den städtebaulichen Zielsetzungen beschrieben.

Gebäudegliederung, Ausbildung der baulichen Raumkanten zum umgebenden Stadtraum (Dragonerstall/ Johannes-Brahms-Platz, Valentinskamp, Dammtorwall und Caffamacherreihe), Gebäudehöhen und Traufen, wie auch die Raumbildung werden erläutert.

Stichwortartig erfasst sind die Prüfergebnisse folgender Kriterien :

- Gebäudehöhen / Unterschreitung der Hochhausgrenze für Büro / Wohnen;
- Einhaltung der Grundstücksgrenzen;
- Realteilung fürs Wohnen;
- Gefahr von Brandüberschlägen zwischen Gebäuden bzw. in der Fassade.

## **FREIRAUMGESTALTUNG**

Im Zentrum der Betrachtung steht die Öffnung der privaten Freiräume am Hochhaus wie auch am Neubau, die Verzahnung mit dem öffentlichen Straßenraum, sowie die Aufwertung und Vitalisierung des Stadtraumes insgesamt (Wegebeziehungen, Platzbildung).

Weiterhin wird erläutert, welche Nutzungsvorschläge in den Plandarstellungen bzw. schriftlichen Erläuterungen für die Gestaltung des Außenraumes auf den zu überplanenden Grundstücksflächen enthalten sind (Außengastronomie, Terrassen, etc.). Der Freiraum im Nordosten wird bezüglich der zum Teil in den Entwürfen enthaltenen Angebote für eine externe Zugangsmöglichkeit zum Festsaal im Untergeschoss beschrieben.

Vorschläge für eine eventuelle Umgestaltung des oder der U-Bahn-Zugänge Ecke Caffamacherreihe / Valentinskamp werden erläutert.

Bezüglich der gewünschten freiraumgestalterischen Überbrückung der Caffamacherreihe findet sich lediglich im Entwurf 263 ein Vorschlag in Form einer übergreifenden Lichtgebung.

## **SACHVERSTÄNDIGE BEURTEILUNG**

Angefügt an den Beitrag der Vorprüfung erfolgt eine kurze sachverständige Begutachtung der Freiraumqualität und Realisierungsmöglichkeit von Spielplatzflächen.

## **VERKEHR / TG-ERSCHLIESSUNG**

Die Lage der Erschließung der unterhalb der Neubauten geplanten Tiefgarage wird geprüft (gewünscht war Dammtorwall). Für die Neubauten selbst werden die Vorschläge für Vorfahrten, Anlieferung, Kurier-Stellplätze etc. wie auch der Erhalt der Vorfahrt des Hochhauses erläutert und auf ihre Funktionsfähigkeit hin geprüft.

Gleichzeitig wird die Gewährleistung der vorhandenen Verkehrsfunktionen rings um die zu überplanende Grundstücksfläche geprüft.

## **ARCHITEKTONISCHE GESTALTUNG**

Die in den Entwürfen bereits enthaltenen Vorschläge für die gewählte Konstruktion und die Gestaltung der Fassaden - auch in der Materialwahl - wird vorgestellt (z.T. in den Entwürfen angesichts des städtebaulichen Schwerpunktes des Verfahrens noch nicht sehr umfangreich ausformuliert). Es erfolgt ein abschließender Hinweis bezüglich der Vorgabe, dass keine Ganzglasfassaden gewünscht sind.

## **FUNKTIONALES KONZEPT**

Im Rahmen des städtebaulichen Maßstabes hat die Prüfung des Funktionalen Konzeptes das Schwergewicht auf die Zusammenstellung der übergeordneten Gebäudedaten gelegt. Dabei wurden die Büronutzungen, die Wohnnutzung und die Läden- /Gastronomieflächen getrennt behandelt.

## **BÜROFLÄCHEN**

- Anzahl und Lage der Eingänge, Dimensionierung und Anzahl der Erschließungskerne
- horizontales Erschließungssystem mit Angabe der Flurbreiten (gewünscht waren überwiegend 2-bündige Bürostrukturen)
- Mieteinheitenbildung in Abhängigkeit zum Erschließungskonzept mit Bezugsgröße der Geschossebene (Vorgabe ist ca. 500 m<sup>2</sup> BGF je Mieteinheit)
- Baukörpertiefe
- Büroraumtiefe
- Ausrichtung der Büroflächen
- Belichtung und Belüftung, mit Angabe der Mindestabstände zum bestehenden Hochhaus, dem Wohngebäude und ggf. weiteren Büroneubauten
- Bruttogeschosshöhen

## **ÜBERSICHT NETTOFLÄCHEN - BÜRO**

Die Vorprüfung hat eine Nettoflächenberechnung eines Normalgeschosses bzw. einer Beispielebene zur Hinterlegung der Einschätzung zur Wirtschaftlichkeit des Entwurfs vereinheitlicht durchgerechnet. Dabei erfolgte zum Einen eine Nettoflächen-gliederung in Hauptnutz-, Nebennutz-, Verkehrs- und Funktionsflächen, zum Anderen wurde der Mietflächenanteil ermittelt (= Netto-Geschossfläche abzüglich der zentralen Erschließungskerne)

## **WOHNFLÄCHEN**

- Anzahl und Lage der Eingänge, Spänner-Typen
- Baukörpertiefe (inkl. Loggien etc.)
- Anzahl Wohneinheiten
- Wohnungstypen und durchschnittliche BGF je Wohnung
- Ausrichtung und Belichtung der Wohnungen
- Abstände / Sichtschutz zur Büronutzung
- Bruttogeschosshöhe

## **LÄDEN / GASTRONOMIE**

- Lage und Ausrichtung
- Bruttogeschosshöhe

## ÜBERSICHT BRUTTOGESCHOSSFLÄCHEN

Gegliedert für die einzelnen Gebäude und unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsarten Büro, Wohnen, Läden/ Gastronomie sind die Bruttogeschossflächen ermittelt worden, einschließlich der prozentualen Verteilung der Nutzungsarten.

In Bezug zu den Vorgaben der Auslobung ist das Verhältnis Büro + Läden : Wohnen ermittelt worden (Richtwert 4 : 1).

## ALLGEMEINE HINWEISE DER SACHVERSTÄNDIGEN BERATER

### BAUORDNUNGSRECHT

Von öffentlichen Wegen ist für Rettungs- und Löscharbeiten ein Zu- oder Durchgang in ausreichender Breite zu schaffen. Ist für die Personenrettung der Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen erforderlich, sind die für die Fahrzeuge erforderlichen Aufstell- und Bewegungsflächen vorzusehen (§ 5 HBauO).

Aufstellflächen für die Feuerwehr sind grundsätzlich auf öffentlichem Grund zu gewährleisten. Bei der Gestaltung der Freiflächen sind Höhenversprünge, Bepflanzungen und Außenraummöblierungen so anzuordnen, dass Feuerwehrflächen freigehalten werden.

Soll eine Nutzungseinheit von der Fahrbahn aus mit Rettungsgeräten erreichbar sein, so sind die bestehenden Straßenbäume einschließlich Kronenbereich und die Parkstreifen zu berücksichtigen. Am Valentinskamp und am Dammtorwall ist der Abstand von der Fahrbahn bis zur Grundstücksgrenze größer als 6,00 m d. h. Stellen über 18,00 m Höhe können nicht mehr angeleitet werden (Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr).

Für die Wohngebäude sind ausreichend große Spielflächen für Kinder (10 qm pro Wohnung) herzustellen (§ 10 HBauO).

### VERKEHR / ERSCHLIESSUNG

Das Thema Anlieferung wurde in den meisten Arbeiten nicht bearbeitet und wenn bearbeitet teilweise ungünstig gelöst. Um eine Anlieferung über den öffentlichen Straßenraum zu vermeiden, ist eine unterirdische Anlieferungslösung über die Tiefgaragen anzustreben.

Ferner sehen einige Arbeiten einen zusätzlichen Fußgängerübergang am Valentinskamp zum Bäckerbreitengang vor. Dies bietet sich insbesondere bei den Arbeiten an, die sich zum Valentinskamp öffnen. Eine solche zusätzliche Querung ist aus Sicherheitsgründen kritisch zu beurteilen (bzw. müsste sie sehr wahrscheinlich signalisiert werden – was angesichts benachbarter Ampelschaltungen problematisch erscheint).

## LAGE DER TIEFGARAGE / VORFAHRT

Alle Arbeiten erschließen die Tiefgarage vom Dammtorwall. Dies ist sinnvoll. Die meisten Arbeiten rücken die Tiefgarage soweit in das Grundstück, dass auch noch auf privater Fläche genug Aufstellfläche für rückstauende Autos bleibt. Bei einigen Arbeiten ist dies aber nicht gegeben und die Einfahrt liegt direkt unter einem Gebäude am Grundstücksrand. Sofern nicht im Gebäude genug Aufstellfläche vorgesehen wird, erzeugt eine solche Lösung Rückstau auf dem Dammtorwall.

Die meisten Arbeiten belassen die Vorfahrt für das Hochhaus an dem bisherigen Standort. Einige Arbeiten stellen allerdings keine Vorfahrt da.

## EINGRIFFE IN DEN ÖFFENTLICHEN RAUM / SCHLIESSUNG DAMMTORWALL / SONDERNUTZUNG

Einige Arbeiten schlagen zur Erweiterung der öffentlichen Freiflächen eine Schließung der Straße Dammtorwall in unterschiedlicher Tiefe vor. Einige Lösungen benötigen deshalb eine Wendemöglichkeit. Solche Lösungen bedürfen genauer verkehrlicher Betrachtungen. Sie erzeugen zum einen Umwegverkehre. Zum anderen wäre zu prüfen, ob nicht bestimmte Belegenheiten und Anlieferungsverkehre dadurch gestört werden (z.B. für die Musikhalle). Bei einer kompletten Schließung muss für das „Unilever-Hochhaus“ eine neue Vorfahrtslösung gefunden werden. Wenn die Straße doch erhalten bleibt, funktionieren einige Tiefgarageneinfahrten nicht mehr, weil sie unmittelbar parallel zur Straße verlaufen.

Alle Arbeiten bleiben mit der Bebauung im Wesentlichen auf der privaten Grundstücksfläche. In einigen Entwürfen kragen Baukörperabschnitte über in die öffentlichen Flächen, wodurch kostenpflichtige Sondernutzungen anfallen.

Einige Arbeiten machen Gestaltungsvorschläge für den öffentlichen Raum. Oft wird die Neugestaltung des U-Bahneingangs an der Caffamacherreihe vorgeschlagen. All solche Umbauarbeiten verursachen Kosten, die vom Investor zu tragen sind.

## RUNDGÄNGE DES PREISGERICHTS

Nach dieser inhaltlichen Einstimmung bittet Herr Prof. Friedrich die Vorprüfung, der Jury alle 12 Entwürfe in einem nicht wertenden **INFORMATIONSRUNDGANG** vorzustellen. Es werden die städtebaulich-freiräumlichen wie auch funktionalen Grundzüge der jeweiligen Entwurfslösungen erläutert, sowie informelle Fragen der Jury beantwortet.

Nach Abschluss des Informationsrundganges beschließt das Preisgericht die Zulassung aller 12 Entwürfe, da sowohl eine Vorprüfung und sachverständige Begutachtung wie auch eine Beurteilung durch das Preisgericht bei allen Entwürfen möglich ist.

Es folgt eine ausführliche Diskussion über die Aufgabenstellung und die sich daraus ableitenden Bewertungskriterien. Die Beurteilung der Entwürfe soll auf der Basis der im Programm und im Protokoll des Kolloquiums fixierten Vorgaben erfolgen und dementsprechend werden die vorrangigen Kriterien für die folgenden Rundgänge herausgestellt :

- Die Haltung der Neubebauung sollte aus städtebaulicher Sicht die Dominanz des denkmalgeschützten Hochhauses beachten. Dabei ist zum Einen die Höhe der Neubebauung zu thematisieren, zum Anderen muss aber auch ein respektabler Abstand zum Hochhaus-Solitär gewahrt werden, um seine Wirkung nicht zu mindern.  
Darüber hinaus ist aber auch eine Antwort auf das höchst heterogene Umfeld gefragt, mit den großen Baumassen entlang des Wallrings und dem kleinteiligen Gängeviertel innerhalb des innerstädtischen Kontextes.
- Die Architektursprache ist bei dem jetzigen Ausarbeitungsstand nachrangig zu bewerten. Es sollte hier für die Zukunft darauf geachtet werden, dass eine Handschrift gefunden wird, die es versteht mit einer gewissen Zurückhaltung und Eleganz die städtebauliche Zielsetzung zu unterstützen und sich nicht in selbstbezogenen Spielereien verliert.
- Eine durchgängig geschlossene Hofausbildung, die die Freiflächen innerhalb des Areals nicht zu öffnen versteht, ist nicht sinnvoll. Eine gewisse 'Privatheit' kann zugleich gute Aufenthaltsqualitäten ermöglichen.
- Das Wohnen stellt einen wichtigen Aspekt zur Stärkung des urbanen Charakters der inneren Stadt dar. Es ist deshalb in hohem Maße darauf zu achten, dass die richtigen Antworten zur Lage, Funktionsfähigkeit und Qualität der Grundrisse gegeben werden.

- Auf die Adressbildung mit erkennbaren Einheiten für Büro und Wohnen ist unbedingt zu achten, ebenso auf die Flexibilität der Büroflächen und eine marktgerechte nutzbare Grundrissausbildung für die Büros und die Wohnungen. Im Zusammenhang mit der Sanierung des Hochhauses ist für den Neubau in ganz besonderer Weise eine wirtschaftliche Lösung gefragt.

Es folgt der 1. wertende Rundgang, in dem Arbeiten nur einstimmig ausgeschieden werden dürfen. In diesem **1. WERTENDEN RUNDGANG** werden mit einstimmigem Votum insbesondere wegen grundlegender städtebaulich-funktionaler Nachteile folgende Wettbewerbsentwürfe ausgeschieden :

### 1. WERTENDER RUNDGANG :

ausgeschieden : **Entwurf 253**

ausgeschieden : **Entwurf 258**

ausgeschieden : **Entwurf 262**

In einem **2. WERTENDEN RUNDGANG**, der mit nochmaliger, intensiver Diskussion über die Lösungsansätze in direktem Anschluss durchgeführt wird, werden nach intensiver Abwägung folgende Wettbewerbslösungen ausgeschieden.

### 2. WERTENDER RUNDGANG :

ausgeschieden : **Entwurf 256**  
mit 11 : 0 Stimmen

ausgeschieden : **Entwurf 257**  
mit 9 : 2 Stimmen

ausgeschieden : **Entwurf 259**  
mit 6 : 5 Stimmen

ausgeschieden : **Entwurf 260**  
mit 11 : 0 Stimmen

ausgeschieden : **Entwurf 261**  
mit 11 : 0 Stimmen

Damit verbleiben folgende **4** Arbeiten in der weiteren Bewertung des Preisgerichtes :

**ENTWURF 254**  
mit 9 : 2 Stimmen

**ENTWURF 255**  
mit 11 : 0 Stimmen

**ENTWURF 263**  
mit 10 : 1 Stimmen

**ENTWURF 264**  
mit 7 : 4 Stimmen

Auf Antrag wird über die Rückholung des ausgeschiedenen Entwurfs 259 diskutiert. Die Abstimmung über den Rückholantrag bestätigt mit 6 : 5 Stimmen das erste Votum, so dass der Entwurf 259 im 2. Rundgang verbleibt.

Damit bestätigt das Preisgericht die ENTWÜRFE DER **ENGEREN WAHL** :

**ENTWURF 254**  
**ENTWURF 255**  
**ENTWURF 263**  
**ENTWURF 264**

Das Preisgericht vergegenwärtigt sich den Stand der bisherigen Entscheidungen und berät das weitere Vorgehen. Hierbei werden nochmals die städtebaulich-architektonischen, freiräumlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Lösungsvorschläge gründlich und umfassend erörtert.

Anschließend werden die 4 Entwürfe der ENGEREN WAHL durch die Mitglieder des Preisgerichts nach Kenntnisnahme der Erläuterungsberichte schriftlich beurteilt. Die Beurteilungen werden verlesen und diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet :

## BEURTEILUNG ENTWURF 254

Die VerfasserInnen schlagen eine klare Gebäudefigur vor, die das vorhandene Hochhaus respektiert und gleichzeitig mit der vorhandenen Bebauung der Nachbarschaft korrespondiert. Die Lage und Maßstäblichkeit der neuen "Gebäudeskulptur" thematisiert sowohl die Solitäre am Dammtorwall als auch die Kleinteiligkeit der Blockrandbebauung des Gängeviertels. Ohne zu dem denkmalgeschützten Hochhaus in Konkurrenz zutreten, verhält sich der neue Baukörper selbstbewusst und angemessen zu dem Ort.

Innerhalb der großzügigen Gebäudefigur werden die verschiedenen Nutzungen, Büro und Wohnen zu den jeweiligen Nachbarschaften passend ausgerichtet. Die Wohnungen zum Gängeviertel versprechen durch die Nord/ Süd gerichteten, durchgesteckten Wohnungsgrundrisse ein gutes Angebot qualitätvoller Wohnungstypen.

Entsprechend der Lage der Gebäudefigur entwickeln sich die jeweiligen Eingänge und Adressen. Die Gestaltung der Freiräume unterstützt die Lagequalität der Eingänge und bietet gleichzeitig ein hohes Maß an eigenständigen Adressen.

Die konzentrierte, skulpturale Gebäudefigur schafft im Dialog mit dem bestehenden Hochhaus einen qualitätvollen und belebten Freiraum. Die Gebäudefigur verspricht flexible und gut nutzbare Wohn- und Büroflächen.

Die Fassadenstruktur wird einerseits in seiner Eigenständigkeit gegenüber dem bestehenden Hochhaus respektiert, andererseits in der jeweiligen Ausprägung und Funktionalität kritisch bewertet. Nicht überzeugend ist die Einheitlichkeit der Fassaden hinsichtlich der Nutzungsstruktur.

Während die sonst städtebaulich überzeugende Gebäudefigur den Kontakt zu den Nachbarschaften sucht, fehlt diese Beziehung in der Ausbildung der Fassaden. Das Erlebnis von Innen nach Außen wird durch die Diagonalstreben der Fassade als nicht zumutbar bewertet.

Insgesamt überzeugt diese Arbeit durch das städtebauliche und funktionale Konzept.

MODELLFOTO VON SÜDOSTEN



## BEURTEILUNG ENTWURF 255

Die Arbeit möchte zwischen dem vorhandenen Hochhaus und der Stadtstruktur vermitteln. Sie bedient sich dazu des beim vorhandenen Hochhaus vorgefundenen Rasters und dessen architektonischer Anmutung. Zwei zickzackförmige Baukörper bilden verschiedene Außenräume, die Eingänge und den Abstand zum Hochhaus definieren und ein großzügiges Forum mit sinnfälligen Wegeführungen über das Grundstück aufspannen. Der offene großzügige Eingang des Forums zum Brahmsplatz wird positiv gesehen.

Die Höhe der Gebäude mit 7 Geschossen fügt sich positiv in die Stadtstruktur ein, eine im Nordwesten vorgesehene 14-geschossige Hochhaus-scheibe wird in Lage, Ausdehnung und Höhe allerdings deutlich kritisch gesehen, wobei positiv bewertet wird, dass der Hochhausteil im Ensemble richtig platziert ist und insgesamt eher weniger massiv erscheint. Kritisiert wird die Zäsur des Hochhauses, wobei positiv ist, dass hier die technischen Einrichtungen ausgewiesen sind und nicht auf dem Dach.

Die Architektursprache lehnt sich an die des vorhandenen Hochhauses an. Die Materialien (Natursteinbrüstungen und Glasbänder) versprechen ein elegantes Erscheinungsbild. Die gestalterische Differenzierung zwischen Büro- und Wohngebäudefassaden wird als zu gering eingeschätzt. Die Wohnfassaden sollten anders gestaltet werden. Aus denkmalpflegerischer Sicht wird die Anlehnung der Fassadengestaltung an das vorhandene Hochhaus kritisch bewertet. Die Verteilung der Nutzungen (Wohnen zum Valentinskamp) ist richtig. Eine Adressbildung ist gut gegeben. Die Wirtschaftlichkeit ist weitgehend gut, kleine funktionale Mängel sind ausgleichbar. Ebenso sind angemessen wirtschaftliche Baukosten anzunehmen. Der gestalterische Ansatz einer einheitlichen Freiflächenbehandlung wird als angemessen eingeschätzt.

Insgesamt stellt der Entwurf eine machbare Lösung dar.

MODELLFOTO VON SÜDOSTEN



## BEURTEILUNG ENTWURF 263

Die städtebauliche Grundfigur überzeugt, weil sie nach innen einen erkennbaren Hof bildet und eine Außenfläche zur Musikhalle, die den Standort aufzuwerten versteht. Es entsteht ein Platz zum Dragonerstell, der von Denkmälern umgeben ist; im Süden vom Gängeviertel, im Norden von der Musikhalle. Wenig überzeugend ist der verbliebene Restraum zwischen dem neuen Ostflügel und dem vorhandenen Hochhaus.

Der Kopfbau zum Dragonerstellplatz schafft zum Platz einen ruhigen Blickfang. Das denkmalgeschützte vorhandene Hochhaus bleibt aus allen Richtungen gut sichtbar.

Für die Freiflächen wird ein sehr überzeugendes Gesamtkonzept vom Brahms-Platz bis zur Drehbahn vorgelegt. Ob darin der öffentlich nutzbare, südliche Innenhof enthalten sein muss, kann diskutiert werden, weil die öffentliche Nutzung für den Innenhof nicht relevant ist.

Der Einzelhandel im EG am Valentinskamp wertet die Nordseite des Gängeviertels sinnvoll auf.

Fazit: Der Entwurf besticht durch seine überzeugende Urbanität.

MODELLFOTO VON SÜDOSTEN



## BEURTEILUNG ENTWURF 264

Dieser städtebaulich sehr sensibel ausgearbeitete Entwurf baut auf dem Prinzip der "These - Antithese" auf. These ist die Vertikalität des vorhandenen Hochhauses, Antithese der flach gehaltenen, einfachen Hoftyp. These und Antithese entsprechen sich auch in der Architektursprache.

Der strikten, rationalen, ruhigen Sprache des Hochhauses wird eine "gestrickte" höchst unruhige Fassadengestaltung entgegengesetzt, welche jedoch im Versuch die Volumetrie des Gebäudes gänzlich zu erfassen scheitert. Auch die wahrhaftige Abgrenzung des Hofes vom öffentlichen Bereich schwächt die Wahl des Hoftyps dadurch, dass dieser nur als Betrachtungsgegenstand erscheint. Nicht vielversprechend wirkt die Eingangshalle im EG, welche ohne jeglichen räumlichen Zusammenhang mit dem Hof kein Raumerlebnis ermöglicht.

Die Lage und Ausformung der Verbindungsbrücken zwischen den Büroflügeln erscheint aus Sicht des Preisgerichtes überarbeitungsbedürftig. Ebenso wird das Bemühen zur Gestaltung einer 5.Fassade als Dachlandschaft positiv gewürdigt, jedoch ist deren Realisierungsmöglichkeit im Weiteren noch nachzuweisen.

Das Wohnhaus ist eindeutig zur Laeiszhalle/ Musikhalle orientiert und von dem Johannes-Brahms-Platz erschlossen, welches eine durchaus attraktive Wohnlage darstellt. Die Büroflächen sind in der klassischen 2-Bund-Mittelflur-Konzeption dargestellt, die eine hohe Wirtschaftlichkeit erwarten lassen. Die Mietflächengrößen von 310 m<sup>2</sup> - 2.500 m<sup>2</sup> pro Ebene unterstreichen dieses. Die Wohnungen mit einer durchschnittlichen BGF von ca. 85 m<sup>2</sup> sind zu klein und in ihrer Grundrissausführung wie auch der Erschließungssituation nicht überzeugend.

Insgesamt ein Entwurf, welcher eine gut gesetzte städtebauliche Ausgangslage nicht gänzlich überzeugend in seine architektonische Entsprechung umzusetzen vermag.

MODELLFOTO VON SÜDOSTEN



Im Anschluss an die Beurteilung der Entwürfe der Engeren Wahl beschließt das Preisgericht in Würdigung der Diskussionen einstimmig, die in der Auslobung definierten Preise dahingehend zu verändern, dass die Aufteilung der Preissumme auf drei gleichrangige 1. Preise und einen 2. Preis modifiziert wird.

Die ausgelobte Preissumme wird dementsprechend einstimmig wie folgt neu aufgeteilt :

drei	1. Preise zu je	6.666,66 Euro
ein	2. Preis	5.000,00 Euro

Anschließend berät die Jury die RANGFOLGE der Arbeiten der Engeren Wahl. Dabei wird insbesondere auch noch einmal kontrovers über die Angemessenheit der Entwürfe im Rahmen des denkmalgeschützten Hochhauses diskutiert. In mehreren, vom Vorsitzenden abgefragten Meinungsbildern kristallisiert sich heraus, dass ein gewünschtes, möglichst einstimmiges Votum für einen Entwurf zu diesem Zeitpunkt nicht herzustellen ist, da die angesprochenen Mängel und Probleme bei dem Ausarbeitungsgrad der Entwürfe noch zu viele Fragen offen lassen.

Die Diskussionen, Meinungsbilder und Abstimmungen führen abschließend zu folgendem Ergebnis :

<b>1. Rang</b>	<b>TARNZAHL 254</b>
	<b>mit 11 zu 0 Stimmen</b>
<b>1. Rang</b>	<b>TARNZAHL 263</b>
	<b>mit 11 zu 0 Stimmen</b>
<b>1. Rang</b>	<b>TARNZAHL 264</b>
	<b>mit 11 zu 0 Stimmen</b>
<b>2. Rang</b>	<b>TARNZAHL 255</b>
	<b>mit 11 zu 0 Stimmen</b>

Das Preisgericht ist einmütig der Meinung, das den drei Entwürfen des 1. Rangs grundsätzlich das Potential für eine Weiterentwicklung innewohnt und die Hochhauslösung des Entwurfs 255 nicht weiter verfolgt werden soll.

In diesem Sinne erfolgt die PREISVERTEILUNG entsprechend der Rangfolgenfestlegung:

<b>1. Rang =</b>	<b>1. PREIS</b>
<b>ENTWURF 254</b>	<b>mit 6.666,66 Euro</b>
<b>1. Rang =</b>	<b>1. PREIS</b>
<b>ENTWURF 263</b>	<b>mit 6.666,66 Euro</b>
<b>1. Rang =</b>	<b>1. PREIS</b>
<b>ENTWURF 264</b>	<b>mit 6.666,66 Euro</b>
<b>2. Rang =</b>	<b>2. PREIS</b>
<b>ENTWURF 255</b>	<b>mit 5.000,00 Euro</b>

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass das Verfahren noch nicht beendet wird, sondern dass die drei Entwürfe mit den Tarnzahlen 254, 263 und 264 weiterhin anonym in eine Überarbeitung gehen sollen.

FÜR DIE ÜBERARBEITUNG WERDEN VOM PREISGERICHT EINMÜTIG FOLGENDE EMPFEHLUNGEN FORMULIERT.

- Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, dass die Verfasser der Entwürfe mit den Tarnzahlen 254, 263 und 264 in einer Überarbeitungsphase ihre Beiträge weiterbearbeiten sollen.
- Für die Überarbeitung erhalten die Verfasser jeweils 10.000,00 € inkl. MWSt.
- Das Verfahren bleibt weiterhin anonym, d.h. die Öffnung aller Verfassererklärungen erfolgt erst nach dem Abschluss der Überarbeitungsphase. Ein Austausch zwischen Wettbewerbsteilnehmern und Preisgericht erfolgt nicht.
- Eventuelle Rückfragen sind über das betreuende Büro genius loci abzuwickeln.
- Das Preisgericht vereinbart folgende Leistungen für die Überarbeitungsphase:
  - Lageplan und Grundrisse wie bislang M. 1 : 500
  - alle Ansichten M. 1 : 200 mit einem
  - Fassadendetail-Ausschnitt M. 1 : 50, ggf. Darstellung der unterschiedlichen Gestaltungsvorschläge für Büro- und Wohnnutzung.
  - Arbeitsmodell M. 1 : 500 (das Ursprungsmodell wird den Teilnehmern ggf. zur Veränderung zur Verfügung gestellt
- Abgabetermin für den überarbeiteten Entwurf ist Donnerstag, der 22. März 2007. Es gelten die Bedingungen wie sie in der Auslobung formuliert sind. Das Arbeitsmodell kann bis zum Donnerstag, den 29. März 2007 eingereicht werden.
- Das Preisgericht tagt am 3. April 2007, um eine abschließende Entscheidung zu treffen.

Neben den in den schriftlichen Beurteilungen enthaltenen Aspekten und Hinweisen werden folgende Empfehlungen vom Preisgericht formuliert :

## **EMPFEHLUNGEN ENTWURF 254**

Die Empfehlungen zur Überarbeitung dieses Entwurfs beziehen sich primär auf die vorgeschlagenen Fassade, insbesondere die außen liegende Fassadenstruktur. Im Rahmen der Überarbeitung sollte der Nachweis erbracht werden, dass unter bauphysikalischen und statischen Anforderungen eine wirtschaftliche Erstellung und der Unterhalt der Fassade möglich sind. Aus Sicht des Auslobers wird eine Fassade mit teilweise geschlossenen Flächen gewünscht. Fraglich bleiben außerdem die Belichtungs- und Ausblicksmöglichkeiten insbesondere für das Wohnen.

Die Trennung zwischen Büro und Wohnen spiegelt sich nicht mit der Raffinesse, die das Preisgericht sich für diesen Beitrag wünschen würde. Die Anordnung der Wohnlage am Valentinskamp ist prinzipiell richtig gewählt. Die Wohnungsgrundrisse erscheinen realisierbar, sind aber in Funktion und Ausgestaltung bislang nicht ausreichend dargestellt. Der Anteil der Wohnfläche im Verhältnis zur ausgewiesenen Gesamtfläche ist zu hoch.

Die Eingänge zu den Bürobereichen scheinen zu weit zurückzuliegen, um repräsentativ wirksam zu sein. Eine qualitativ hochwertige Adressbildung in allen Lagen ist für einen nachhaltig wirtschaftlichen Betrieb des Gebäudes unabdingbar.

Im Rahmen der Überarbeitung der Bürogeschosse sollte eine Optimierung hinsichtlich ihrer Flächeneffizienz erfolgen.

Für die Durchwegungen im Erdgeschoss fehlt ein schlüssiger Nachweis, dass die Verknüpfung mit dem Umfeld und die Gestaltung der Durchgänge attraktiv und einladend ist.

Auszug aus dem Vorprüfbericht:  
Brandüberschlagsgefahr in der spitzwinkligen Innenecke. Fluchtweg Bürogebäude: Überschreitung der Rettungsweglänge, zusätzlicher Treppenraum erforderlich.

## **EMPFEHLUNGEN ENTWURF 263**

In der stadträumlichen Ausbildung des Baukörpers erscheint der Zwischenraum zum Hochhaus zu dicht und zu verwinkelt.

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Funktionen im EG ist eine eindeutige und nachhaltige Adressbildung aller Mietflächen zu berücksichtigen. Zu prüfen ist ebenfalls die Ambivalenz der Adressbildung des Einzelhandels am Valentinskamp.

Die ausgewiesenen Wohnungen sind tendenziell zu groß. Eine Überarbeitung in Bezug auf Größe und Anzahl der vorgeschlagenen Wohnungen sollte erfolgen.

Für die Durchwegungen im Erdgeschoss fehlt ein schlüssiger Nachweis, dass die Verknüpfung mit dem Umfeld und die Gestaltung der Durchgänge attraktiv und einladend ist.

Die transluzente Betonfläche ist unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten kritisch zu bewerten.

## **EMPFEHLUNGEN ENTWURF 264**

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Funktionen im EG ist eine eindeutige und nachhaltige Adressbildung aller Mietflächen zu berücksichtigen. Die Anordnung der vertikalen Erschließungskerne ist hier nicht schlüssig. Lage und Größe des Fahrradraumes, sowie die Erfordernis der Anlieferung im EG sind zu überprüfen.

Die ausgewiesene 1-geschossige Überdachung des Innenhofes erscheint fragwürdig: unwirtschaftlich und nicht funktional. Die Anordnung der Brücken zwischen den Bürogeschossen sind in Bezug zur ausgewiesenen Wohnnutzung zu überarbeiten oder auch wegzulassen.

Die Wohngrundrisse überzeugen nicht und sind zu überarbeiten. Die Aspekte Funktionalität, Größe und Anzahl, Vermietbarkeit und Wohnqualität sind zu berücksichtigen. Die Lage des Wohnens nach Westen zum Dragonerstell ist akzeptabel.

Positiv festzuhalten ist, dass der Vorgabe zur Vermeidung von Ganzglasfassaden gefolgt wurde. Die vorgeschlagene Fassade sollte jedoch in Bezug auf ihre Funktionalität (Ausblicke, Belichtung, Unterhaltung) und die spezifischen Anforderungen durch Wohnen und Büronutzung überprüft werden. Im Rahmen der Überarbeitung ist darzustellen, wie eine flexible Büroraumaufteilung hinter der vorgeschlagenen Fassade funktionieren kann.

Zu klären ist weiterhin, unter welchen technischen und wirtschaftlichen Randbedingungen die Fassadentextur auch als Dachkonstruktion eingesetzt werden kann. Ein Nachweis über die Wirtschaftlichkeit der Fassade sowohl in der Erstellung als auch in Betrieb und Unterhalt erscheint sinnvoll.

Für die Durchwegungen im Erdgeschoss fehlt ein schlüssiger Nachweis, dass die Verknüpfung mit dem Umfeld und die Gestaltung der Durchgänge attraktiv und einladend ist.

Der Vorsitzende bekundet sein Bedauern, dass das Verfahren nicht in dem vorgesehenen Zeitrahmen beendet werden kann und äußert seine Zuversicht, dass die Wettbewerbsteilnehmer auf der Grundlage der Beurteilungen und Empfehlungen eine zielorientierte Weiterentwicklung ihrer Entwürfe erarbeiten können.

Der Vorprüfung wird mit besonderem Dank für die qualitätsvolle und fachkundige Vorbereitung und Verfahrensbetreuung per Akklamation Entlastung erteilt. Anschließend dankt Herr Prof. Friedrich den Mitgliedern der Jury für ihre engagierte und geduldige Zusammenarbeit und für das gegenseitige Verständnis auch bei kontroversen Meinungsäußerungen. Um 16.00 Uhr unterbricht der Vorsitzende die Sitzung, deren Abschluss auf den 3. April verlagert wird.

## FACHPREISRICHTER/INNEN



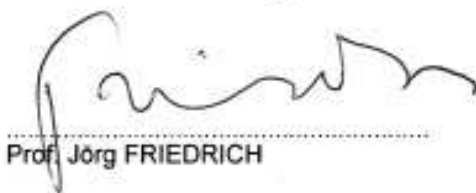
Klemens AHLBAUMER



Hans-Jürgen BEST



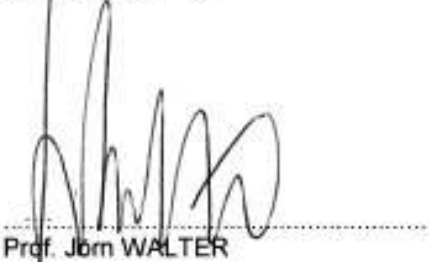
Prof. Mario CAMPI



Prof. Jörg FRIEDRICH



Bodo HAFKE



Prof. Jörn WALTER

## SACHPREISRICHTER/INNEN



Dr. Frank BILLAND



Louis MORENO



Dr. Gunter BÖTTCHER



Dr.-Ing. Peter NEUMANN



Hubert PISKE

**stellvertretende  
Fachpreisrichter/innen**

  
Andrea von MANSBERG

  
Michael MATHE

  
Julia TOPHOF

**stellvertretende  
Sachpreisrichter/innen**

  
Claudia FAASCH

  
Cyril HUEBNER

  
Hans-Joachim KNITTLER

  
Dr. Michael OSTERBURG



## **TEIL 2 - PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG 03.04.2007**

im beschränkten, einstufigen, anonymen, städtebaulichen Realisierungswettbewerb mit 3 ausgewählten Teilnehmern in einer Überarbeitungsphase

# **STÄDTEBAULICHE ARRONDIERUNG AM VALENTINSKAMP**

**IN HAMBURG**

AUSLOBER  
**UNION INVESTMENT REAL ESTATE AG** (vormals DIFA)  
Hamburg, den 03. April 2007

## PROTOKOLL DER PREISGERICHTS- SITZUNG

03. April 2007

Am 03. April 2007 kommt die Jury um 10.00 Uhr im Seminarraum der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg, zur Fortsetzung der am 12. Februar unterbrochenen Sitzung erneut zusammen.

Herr Dr. Billand begrüßt alle Anwesenden. Er drückt seine Hoffnung aus, dass mit den Überarbeitungen der drei am 12. Februar auf den ersten Rang gesetzten Entwürfe jetzt eine klare Entscheidungsgrundlage geschaffen werden konnte, die es der Jury ermöglicht, dem Bauherren, der Union Investment Real Estate AG eine eindeutige Empfehlung für ein städtebaulich-architektonisch, funktional und wirtschaftlich überzeugendes Gebäude zu geben.

Anschließend übergibt Herr Dr. Billand das Wort an Herrn Prof. Friedrich zur Fortführung der Leitung der Sitzung.

Vor Beginn der Diskussion bittet Herr Prof. Friedrich Herrn Hartwich vom betreuenden architekturcontor genius loci um eine Feststellung der Anwesenheit und den Bericht der Vorprüfung.

Herr Hartwich begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und stellt die Anwesenheit wie folgt fest :

### PREISGERICHT

#### FACHPREISRICHTER / INNEN

Hans-Jürgen **Best**, Geschäftsbereichsvorstand Planen der Stadt Essen

Ralf **Bode** (in Abstimmung mit dem Preisgericht als Vertreter für Herrn **Ahlbäumer**), Dipl.-Ing. M. Arch., Immobilien Projektmanagement, Leiter Gruppe Süd, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Prof. Jörg **Friedrich**, Architekt, Hamburg

Bodo **Hafke**, Baudezernent Bezirksamt Hamburg-Mitte

Julia **Tophof**, Architektin, Berlin

Prof. Jörn **Walter**, Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg

#### STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTER

Andrea **von Mansberg**, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg (für Herrn Schulte)

#### SACHPREISRICHTER / INNEN

Dr. Frank **Billand**, Vorstand der Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Dr. Gunter **Böttcher**, Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

Hans-Joachim **Knittler**, Gruppenleiter Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Luis **Moreno** Fernandez, Denkmalschutzamt, Kulturbehörde Hamburg

Hubert **Piske**, Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

#### STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTER

Gabriele **Bohnsack-Häfner**, Denkmalschutzamt, Kulturbehörde Hamburg

Dr. Michael **Osterburg**, Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

#### SACHVERSTÄNDIGE BERATERINNEN und BERATER

Iris **Carius**, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg

Dörte **Schachtschneider-Baum**, Landschaftsplanung, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg

Malte **Schönbohm**, Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Olaf **Staiger**, Architekt, Projektleiter Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

Thomas **Stancel**, Projektleiter Immobilien Projektmanagement, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

#### GAST

Dr. Susanne **Kaschub**, Union Investment Real Estate AG, Hamburg

## WETTBEWERBSBETREUUNG

---

Anke **Bartsch**, Dietrich **Hartwich**  
Christian **Stötzel**,  
genius loci architekturcontor, Hamburg

Anschließend gibt Herr Hartwich einen kurzen Überblick über die Ergebnisse der Sichtung und Analyse der Veränderungen in den 3 zur Überarbeitung ausgewählten Entwürfe :

### BERICHT ÜBER DIE ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG

Die Analyse der 3 überarbeiteten Entwürfe erfolgte vom 23. bis 30. März 2007 im architekturcontor genius loci, Deichstraße 19, 20459 Hamburg. Auf eine Begutachtung durch die sachverständigen BeraterInnen wurde auf Grund der klaren Aussagen aus der ersten Vorprüfung wie auch der kurzen Termine verzichtet.

Die Analyse der Entwurfs-Modifikationen erfolgte auf Basis der Aussagen des ersten Vorprüfberichtes wie auch auf der Grundlage der schriftlichen Beurteilungen und der für die Entwürfe ausgesprochenen Überarbeitungs-Empfehlungen des Preisgerichts, die den 3 EntwurfsverfasserInnen übermittelt wurden.

Die Ergebnisse der Begutachtung der überarbeiteten Entwürfe mit dem Tarnzahlen **254**, **263** und **264** werden dem Preisgericht in einem Informationsrundgang vorgestellt.

### FORMALE ERFÜLLUNG

Von den 3 zur Überarbeitung aufgeforderten TeilnehmerInnen gingen die Entwurfsunterlagen und Modelle termingerecht ein. Der geforderte Leistungsumfang wurde von den EntwurfsverfasserInnen erbracht. Die Prüfung der Erfüllung der formalen Anforderungen erfolgte in Abgleich der Festlegungen des Preisgerichtes zum Leistungskatalog vom 12.02.2007.

Herr Prof. Friedrich dankt für den kurzen Bericht und bittet um eine Vorstellung der überarbeiteten Entwürfe in einem INFORMATIONSRUNDGANG, in dem insbesondere auf die Veränderungen in Bezug auf die Empfehlungen des Preisgerichts hingewiesen werden sollte.

Er erinnert daran, sich weiterhin aller Mutmaßungen über EntwurfsverfasserInnen zu enthalten, da das Verfahren nach wie vor anonym sei, und weist sowohl auf die Vertraulichkeit der Beratungen als auch auf die Notwendigkeit hin, eine Beurteilung der Entwürfe auf der Grundlage der in der Auslobung, im Protokoll des Kolloquiums und den Beurteilungen und Empfehlungen der Preisgerichtssitzung vom 12.02.2007 enthaltenen Programm-Vorgaben vorzunehmen.

Er bedankt sich für den Bericht der Vorprüfung, der dem Gremium als Tischvorlage vorliegt und mit dessen Hilfe eine qualitative Entscheidungsfindung unterstützt werde.

Im Anschluss an die Vorstellung der überarbeiteten Entwürfe im Informationsrundgang beginnt das Preisgericht mit der kritischen Wertung der Überarbeitungs-Ergebnisse.

Dabei werden die in der Sitzung vom 12.02.2007 fixierten Kriterien der Bewertung aufrecht erhalten und der Diskussion zugrunde gelegt. Bereits in der 1.Bearbeitungsphase hatten die Teilnehmer die „rationale Kraft und Stärke“ des bestehenden Hochhauses erkannt und mit ihren Entwürfen folgerichtig reagiert. Die Jury vergegenwärtigt sich, dass vor allem die richtig gewählte städtebauliche Grundfigur ein zentrales Auswahlkriterium für die Überarbeitung gewesen ist.

In bezug auf die von den Verfassern dargestellten Ergebnisse der Überarbeitung werden insbesondere die möglichen Schwierigkeiten des gewählten Verfahrensweges und die offensichtlichen Missverständnisse der gemachten Empfehlungen thematisiert.

Das Preisgericht ist sich einig, dass in dem bestehenden Umfeld (denkmalgeschütztes Hochhaus, Musikhalle, etc.) auch an die Fassaden höchste Anforderungen zu stellen sind. Das Preisgericht bedauert, dass der erhoffte Schritt in eine qualitative architektonische Gestaltung mittels Überarbeitungsphase offensichtlich nicht zum Erfolg geführt hat.

## BEURTEILUNG DES ÜBERARBEITETEN ENTWURFS 254

Dieser Entwurf ist stadträumlich in seiner städtebaulichen Konzeption der interessanteste Beitrag. Die Verfasser schlagen eine überzeugende, dynamische Gebäudekubatur vor, die die Raumkanten klar fasst und die Bezüge von Innen- und Außenraum funktional definiert. Sie entwickeln eine markante Gebäudefigur in der exponierten Lage des Wettbewerbsgrundstücks, die eine spannende Korrespondenz zum bestehenden Hochhaus herstellt, gleichzeitig aber auch die gewünschte Ruhe im heterogenen Stadtraum.

In der skulpturalen Ausbildung des Baukörpers und der daraus resultierenden perspektivisch in den Stadtraum hineinwirkende „Dachlandschaft“ liegt ein zusätzliches gestalterisches Potential des Beitrags, das bislang in der architektonischen Umsetzung noch nicht ausreichend genutzt erscheint. Die Integration von Gebäudetechnik in die Gesamtgestalt und die Wahl der Materialien im Fall einer Umsetzung sind für das Haus wie für die Dachlandschaft, als Einheit betrachtet, von größter Bedeutung.

Die nach der Überarbeitung präsentierten Fassaden mit den mächtigen außenliegenden diagonalen Tragstrukturen erscheinen zu problematisch und so nicht akzeptabel. Die in der ersten Stufe des Wettbewerbs angestrebte Eigenständigkeit der Fassaden sollte jedoch durchaus ein wegweisender Gestaltungsansatz sein, der jedoch noch formuliert werden müsste.

Die ausgewiesenen Grundrisse besitzen weiterhin Unzulänglichkeiten hinsichtlich ihrer Flächenökonomie. Hierbei wird das Potential von Sonderformen der Büronutzung in einigen Lagen durchaus gewürdigt. Es ist zu prüfen wie diese Sonderformen in Teilbereichen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu erhalten sind. Die angebotenen Wohnungstypen werden in ihrer Qualität noch nicht der exponierten (Süd-)Lage am Valentinskamp gerecht. An diesem Ort werden Wohnungstypen mit der Möglichkeit zum Durchwohnen gefordert und müssten entsprechend eingearbeitet werden. Dies scheint jedoch möglich.

## BEURTEILUNG DES ÜBERARBEITETEN ENTWURFS 263

Der Beitrag ist in seiner Struktur gegenüber der 1.Phase verbessert. Der Entwurf stellt nach wie vor eine realisierbare Lösung dar, die sich jedoch insgesamt zu ruhig, um nicht zu sagen zu simpel, präsentiert und zu wenig eigene Ausdruckskraft besitzt für eine Korrespondenz mit dem bestehenden Hochhaus und den anderen Baudenkmalen der Umgebung. Die Reaktion auf den Bestandsbau mit den vorspringenden Bauteilen an den Gebäu-

decken ist gestalterisch nicht überzeugend. Die Schließung des Innenhofes ist konsequent und die Vergrößerung des Abstandes zum Hochhaus schafft einen besseren Außenraum.

Die Solidität des Baukörpers und seiner inneren Funktionen vermag den fehlenden Motivationseffekt und erhofften Akzent im Stadtraum nicht zu kompensieren. Dazu gehören besonders die oben erwähnten Mittel, innerhalb des Blocktyps Gebäudeköpfe a la Unilever auszubilden, die im Dialog mit dem Hochhaus das Preisgericht in keiner Weise überzeugen.

In der markanten Position zum Johannes-Brahms-Platz/ Dragonerstell erscheint der Baukörper zu stark zurückweichend. Die dargestellten Fassaden und ihre Materialität werden als dem Standort wenig angemessen, austauschbar und gegenüber der Besonderheit der Aufgabe als zu wenig markant empfunden.

## BEURTEILUNG DES ÜBERARBEITETEN ENTWURFS 264

Der Entwurf präsentiert eine spannungsvolle städtebauliche Figur, die insbesondere mit dem Erschließungsplatz am bestehenden Hochhaus und auch mit dem Vorplatz zur Musikhalle grundsätzlich gut gewählt ist. Der ausgewiesene Hoftyp ist durchaus auch im Vergleich der anderen Beiträge als geeignet und leistungsfähig einzuschätzen.

Das Preisgericht anerkennt bei diesem Beitrag zwar das Thema der skulptural angelegten Dachflächen als „5.Fassade“. Leider bleiben nach der Überarbeitung bleiben jedoch neben den gestalterischen die technischen und wirtschaftlichen Parameter des in den Plänen Dargestellten fragwürdig.

Die Probleme der überarbeiteten Grundrisse resultieren eventuell aus der gewählten Lage des Wohnens zum Dragonerstell. Dies müsste verändert werden.

Die überarbeiteten Fassaden erscheinen im Kontext architektonisch und funktional innerhalb des bestehenden Quartiers nicht akzeptabel. Unter wirtschaftlichen und technischen Aspekten gelingt der erhoffte Nachweis von funktionierenden Fassaden durch die nach wie vor präsentierten Widersprüche zwischen Büro- und Wohnnutzungen im Grundriss, und deren fragwürdigen Umsetzung in Ansicht und Schnitt nicht.

Der Entwurfsansatz erschien in der 1.Phase als ein interessanter informeller Ansatz, der in der Überarbeitung jedoch nicht in gewünschtem Maße weiter entwickelt werden konnte.

Die Diskussionen und die Meinungsbilder hinsichtlich der dargestellten Ergebnisse in der Überarbeitungsphase führen abschließend zu folgendem Ergebnis :

**1. Rang TARNZAHL 254**  
**mit 10 zu 1 Stimmen**

**ein 2. Rang TARNZAHL 263**  
**mit 10 zu 1 Stimmen**

**ein 2. Rang TARNZAHL 264**  
**mit 10 zu 1 Stimmen**

Vor der Erörterung und Formulierung der Empfehlungen zur weiteren Projektbearbeitung unterstreicht das Preisgericht seine Enttäuschung über die Ergebnisse der Überarbeitungsphase für alle 3 Entwürfe. Offenbar ist es nicht gelungen, die für die Weiterentwicklung der Entwürfe erforderlichen Informationen und Hinweise unter Beibehaltung des anonymen Verfahrens dergestalt zu übermitteln, dass den beteiligten Architekturbüros klare Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der Architektur in der Überarbeitungsphase anhand gegeben werden konnten.

Auf der Grundlage der Entscheidung, den Entwurf mit der Tarnzahl 254 in der Überarbeitungsphase auf den ersten Rang zu setzen, beschließt das Preisgericht einstimmig folgende Empfehlungen :

## **EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS**

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die VerfasserInnen des Entwurfs mit der Tarnzahl 254 mit den weiteren Planungsleistungen (wie in der Auslobung formuliert) zu beauftragen und den städtebaulichen Entwurf der weiteren Planung zugrunde zu legen.

Neben einer Beachtung der in der schriftlichen Beurteilung aufgeführten Aspekte wird explizit auf folgende Überarbeitungserfordernisse hingewiesen :

Die städtebauliche Grundfigur des ansteigenden Baukörpers bietet die besten Voraussetzungen für einen eigenständigen, charaktvollen Neubau, der den heterogenen Stadtraum in angemessener Korrespondenz mit der prominenten, denkmalgeschützten Nachbarschaft spannungsvoll kompletieren kann

Das Preisgericht akzeptiert allerdings die in der Überarbeitungsphase des Wettbewerbs vorgestellten Fassaden in keiner Weise. Hier muss in enger Abstimmung mit dem Auslober ein deutlicher Qualitätssprung erfolgen. Lässt sich kein für alle Seiten befriedigendes Ergebnis erzielen, empfiehlt das Preisgericht die Durchführung eines Fassadenwettbewerbs.

Unter anderem durch die zum bestehenden Hochhaus geöffnete Baukörperfigur ist eine Verzahnung der Freiräume impliziert. Für die Freiflächen im Neubauwinkel wie auch am bestehenden Hochhaus ist ein hochwertiges, ganzheitliches Freiraumkonzept zu entwickeln, das die Verknüpfung zum Dragonerstell, die Qualität der Aufenthaltsflächen, die Frage der Stegbreiten im Innenhof auch im Zusammenhang mit angemessenen Wasserflächen, die Einbindung der Höhenversprünge wie auch einen vom Auslober und vom Denkmalschutzamt gewünschten, externen Zugang zum Festsaal des Hochhauses beinhaltet.

Die fünfte Fassade der ansteigenden Dachlandschaft präsentiert sich als wesentlicher Teil der perspektivischen Stadtansicht des Neubaus in der denkmalpflegerisch geprägten Nachbarschaft. Dies bedingt neben einer präzisen Materialwahl der Oberflächen eine äußerst sorgfältige Behandlung der Haustechnik. Auf deren Aufbauten, die das homogene Bild beeinträchtigen könnten, muß verzichtet werden. Konzeptionell bieten hierfür die unterhalb der ansteigenden Dachflächen sich ergebenden Raumvolumen eine hervorragende Möglichkeit zur Lösung dieses stadtgestalterisch so bedeutsamen Problems.

In der grundrisslichen Disposition sollten die Wohnungen durchgesteckt und einheitlicher nach Süden orientiert werden. Die Bürogrundrisse sind in der Flächenökonomie zu optimieren (Nachweis der Nutzbarkeit für flexibel vermietbare Büros in der dynamischen Gebäudefigur).

Die Hinweise und Prüfergebnisse, wie sie im Vorprüfbericht festgehalten wurden, sind ebenfalls zu beachten. Die weitere Umsetzung soll in enger Zusammenarbeit mit den übergeordneten und bezirklichen Planungsbehörden und Gremien erfolgen.

Der Vorsitzende vergewissert sich anschließend von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen.

Nach deren Öffnung werden folgende EntwurfsverfasserInnen bekannt gegeben :

**ein 1. PREIS 1. Wettbewerbsphase**  
**1. RANG in der Überarbeitung**

als Basis der weiteren Projektplanung empfohlen  
Tarnzahl 254 Kennzahl 68 97 34

**MARKOVIC RONAI LÜTJEN VOSS**  
**MRLV ARCHITEKTEN**

Hamburg

Partner/innen : Dipl.-Ing. Aleksandar Ronai  
Dipl.-Ing. Mirjana Markovic

Mitarbeiter/innen : Dipl.-Ing. Erik Gatzen  
Dipl.-Ing. Lars Gevers Dipl.-Ing. Bernd Rickert

FACHPLANER :

Landschaftsarchitekten :  
H.O. Dieter Schoppe & Partner, Hamburg  
Dipl.-Ing. H.O. Dieter Schoppe  
Dipl.-Ing. Helena Ewert

Tragwerksplanung :  
WTM Engineers GmbH, Hamburg  
Dr.-Ing. Karl Morgen

Visualisierung :  
Datenland

**ein 1. PREIS 1. Wettbewerbsphase**  
**ein 2. RANG in der Überarbeitung**

Tarnzahl 263 Kennzahl 73 74 39

**Albert Speer & Partner GmbH**  
Architekten, Planer  
Frankfurt am Main

Partner :  
Architekt Gerhard Brand Architekt Axel Bienhaus

Mitarbeiter/innen : Dipl.-Ing. Karsten Alt  
Architektin Karin Bertaloth Dipl.-Ing. Beatrix Richter  
Dipl.-Ing. Christian Roth Dipl.-Ing. Tobias Strecker

FACHPLANER :

Landschaftsarchitekten :  
brandenfels landscape + architecture  
Gordon Brandenfels

**ein 1. PREIS 1. Wettbewerbsphase**  
**ein 2. RANG in der Überarbeitung**

Tarnzahl 264 Kennzahl 19 96 07

**Walter Gebhardt**  
**Architekt und Stadtplaner**

in Arbeitsgemeinschaft mit  
**ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH**  
Hamburg

Partner : Walter Gebhardt, Architekt

Mitarbeiter/innen :  
Julia Behm Karin Finke  
Holger Henningsen Gordon Schittek  
Wiebke Waßmuth Daniel Zajsek

FACHPLANER :

ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH  
Hamburg

gartenlabor landschaftsarchitekten

Walter Gebhardt, Stadtplaner

**2. PREIS 1. Wettbewerbsphase**

Tarnzahl 255 Kennzahl 42 56 31

**bof architekten**  
**Bücking Ostrop Flemming**  
mit **Bernd Leusmann Architekt**  
Hamburg

Partner bof architekten : Bert Bücking  
Patrick Ostrop Ole Flemming  
mit : Bernd Leusmann Architekt

Mitarbeiter bof architekten : Frank Keikut

FACHPLANER :

Landschaftsarchitekten :  
greenbox, Bochum Hubertus Schäfer

Tragwerksplanung :  
Drewes & Speth Ingenieure, Hannover  
Prof. Helmut Drewes Prof. Martin Speth

Haustechnik :  
Rentschler und Riedesser, Berlin  
Herr Trautwein Herr Semler

Fassadenberatung :  
PBI Fassadentechnik, Wertingen  
Christoph van Heyden

Perspektiven :  
roomservice 3d, Berlin Niels Kretschmann

## 2. RUNDGANG

Tarnzahl 256

Kennzahl 07 02 19

### KCAP / ASTOC Architects & Planners GmbH & Co. KG

Köln

Partner : Dipl.-Ing. Peter Berner  
Prof. Ir. Kees Christiaanse  
Prof. Dipl.-Ing. Oliver Hall  
Dipl.-Ing. Andreas Kühn  
Prof. Dipl.-Ing. Markus Neppel

Mitarbeiter/innen : Dipl.-Ing. Rüdiger Hundsdörfer  
Dipl.-Ing. Ulrich Hundsdörfer  
Dipl.-Ing. Richard Büsching  
Dipl.-Ing. Oliver Lambrecht  
Cand.arch. Alexander Schnieber  
Cand.arch. Stefanie Glausch

#### FACHPLANER :

RMP Landschaftsarchitekten, Bonn  
WTM Engineers, Hamburg

## 2. RUNDGANG

Tarnzahl 257

Kennzahl 05 03 01

### Zaha Hadid Architects

London

Partner : Patrik Schumacher

Mitarbeiter/innen : Cornelius Schlotthauer  
Thomas Mathoy  
Jan Hübener  
Markus Planteau

## 2. RUNDGANG

Tarnzahl 259

Kennzahl 26 98 42

### Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH

Berlin

Partner : Armand Grüntuch  
Almut Grüntuch-Ernst

Mitarbeiter/innen : Arno Loebbecke  
Alessio Fossati  
Arun Markus  
Pascale Busch  
Stefan John

#### FACHPLANER :

Landschaftsplanung :  
Topotke 1 - Büro für Garten und Landschaft  
Ingenieurgesellschaft Ridder und Meyn GmbH  
Müller BBM GmbH - Gesellschaft für technische  
Bauplanung

## 2. RUNDGANG

Tarnzahl 260

Kennzahl 00 11 73

### Böge Lindner Architekten

Hamburg

Partner : Jürgen Böge  
Ingeborg Lindner-Böge

Mitarbeiter/innen : Lutz-Mathias Keßling  
Frank Bischof  
Michael Gutena  
Susan Singer

## 2. RUNDGANG

Tarnzahl 261

Kennzahl 03 01 86

### Léon Wohlhage Wernik Architekten GmbH

Berlin

Partner : Konrad Wohlhage  
Prof. Hilde Léon  
Siegfried Wernik

Mitarbeiter/innen : Florian Dreher  
Shuying Lin  
Klaus-Tilmann Fritzsche  
Thiele Nickau

#### FACHPLANER :

Landschaftsplanung :  
Prof. Christiane Sörensen, Hamburg

-----

## 1. RUNDGANG

Tarnzahl 253

Kennzahl 07 01 61

### gmp - Architekten von gerkan, Marg und Partner

Hamburg

Partner : Meinhard von Gerkan  
Nikolaus Goetze

Mitarbeiter/innen : Evelyn Pasdzierny  
Tilo Günther  
Alexandra Kühne  
Jan Stolte

#### FACHPLANER :

WES & Partner Landschaftsarchitekten, Hamburg  
Hinnerk Wehberg  
Mitarbeiter/innen : Michael Kaschke  
Magdalena Cieslicka  
Andrea John  
Wiebke Schulze

## 1. RUNDGANG

Tarnzahl 258

Kennzahl 68 21 02

### HPP Hentrich - Petschnigg & Partner KG

Hamburg

Partner : Dipl.-Ing. Architekt BDA Gerd Heise

Mitarbeiter/innen : Dipl.-Ing. Ines Müller  
Dipl.-Ing. Architekt Sebastian Helm  
Dipl.-Ing. Architekt Martin Reichel

#### FACHPLANER :

club L94 Landschaftsarchitekten AKNW  
Dipl.-Ing. Wegener  
Ing.-Büro Dr. Binnewies GmbH  
Dipl.-Ing. Schmidt

## 1. RUNDGANG

Tarnzahl 262

Kennzahl 83 79 72

### Baumschlager Eberle Ziviltechniker GmbH

c/o Architectural Devices AG  
St. Gallen

Mitarbeiter/innen : Dipl.-Ing. ARCH C. Baumschlager  
Dipl.-Ing. ARCH U. Grassmann  
Dipl.-Ing. ARCH A. Korn  
Dipl.-Ing. MAS ETH S. Hoffmann  
BA (FH) M. Geyer

#### FACHPLANER :

Vogt Landschaftsplaner GmbH, Zürich  
Landschaftsarchitektin HTL R. Illien

Der Vorprüfung wird mit besonderem Dank für die qualitätvolle und fachkundige Vorbereitung und Verfahrensbetreuung per Akklamation Entlastung erteilt.

Anschließend dankt Herr Prof. Friedrich den Mitgliedern der Jury für ihre engagierte und geduldige Zusammenarbeit und für das gegenseitige Verständnis auch bei kontroversen Meinungsäußerungen. Er dankt auch dem Auslober für die Veranstaltung des Wettbewerbs, der Dank der sehr großen konzeptionellen Bandbreite der Wettbewerbsbeiträge der 12 teilnehmenden Büros eine sorgfältige Klärung der städtebaulichen Kompatibilität ermöglichte und die Erwartungen an eine kreative Konkurrenz mit innovativen Lösungsansätzen erfüllt hat.

Der Vorsitzende gibt das Wort an den Auslober zurück.

Herr Dr. Billand drückt seinen Dank für die kooperative und von fachlicher Kompetenz geprägte Leitung der Sitzung durch den Vorsitzenden aus und bedankt sich insbesondere auch bei den TeilnehmerInnen des Wettbewerbs für die qualitätvolle Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe und bei den Mitgliedern der Jury für die engagierte Mitwirkung. Er betont die Bereitschaft der Union Investment Real Estate AG sich mit den Wettbewerbsgewinnern um eine schnelle Klärung der noch offenen Fragen zu bemühen und im Einvernehmen mit der Stadt Hamburg eine gute Lösung zu finden.

Die Sitzung endet um 12.30 Uhr.

#### **HINWEIS :**

**Da der Auslober erst zu einem späteren Zeitpunkt eine öffentliche Präsentation des Projektes in den Medien beabsichtigt, werden derzeit lediglich Modellfotos zur Verdeutlichung der städtebaulichen Konfiguration an die Fachpresse gegeben.**

**Der Auslober bittet die Teilnehmer unter Bezug auf sein Erstveröffentlichungsrecht, Entwurfsveröffentlichungen erst nach Zustimmung des Auslobers vorzunehmen.**

**Die Ausstellung der 12 Entwürfe ist hiervon nicht betroffen (Angaben siehe am Ende dieses Protokolls).**

Protokollführung: genius loci - architekturcontor  
zusammen mit dem Vorsitzenden

Hamburg, den 23. März 2007

FACHPREISRICHTER/INNEN

SACHPREISRICHTER/INNEN



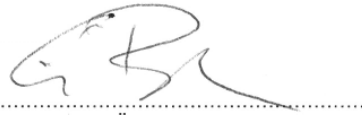
Hans-Jürgen BEST



Dr. Frank BILLAND



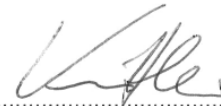
Ralf BODE



Dr. Gunter BÖTTCHER




Prof. Mario CAMPI



Hans-Joachim KNITTLER



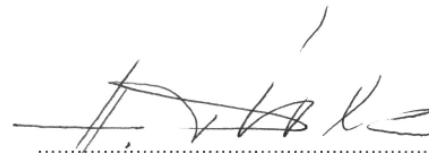
Prof. Jörg FRIEDRICH



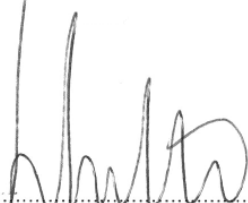
Luis MORENO



Bodo HAFKE



Hubert PISKE



Prof. Jörn WALTER

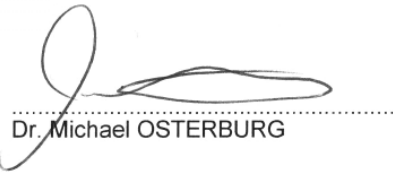
**stellvertretende  
Fachpreisrichter/innen**

**stellvertretende  
Sachpreisrichter/innen**

  
Andrea von MANSBERG

  
Gabriele BOHNSACK-HÄFNER

Michael MATHE

  
Dr. Michael OSTERBURG

  
Julia TOPHOF

.....

## AUSSTELLUNG DES WETTBEWERBSERGEBNISSES STÄDTEBAULICHE ARRONDIERUNG AM VALENTINSKAMP

Eine Ausstellung der 12 Wettbewerbsbeiträge findet statt beim

Stadtmodell Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Wexstraße 7, 20355 Hamburg

vom 5. - 13. April 2007

### Öffnungszeiten

Donnerstag, 05.04.	10.00 - 17.00 Uhr
Karfreitag, 06.04.	geschlossen
Ostersonntag, 07.04.	13.00 - 17.00 Uhr
Ostersonntag, 08.04.	13.00 - 17.00 Uhr
Ostermontag, 09.04.	geschlossen
Dienstag, 10.04.	10.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch, 11.04.	10.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag, 12.04.	10.00 - 17.00 Uhr
Freitag, 13.04.	10.00 - 15.00 Uhr

**ANHANG  
ZUM PREISGERICHTS-PROTOKOLL**

**MODELLFOTOS DER ENTWÜRFE DES  
2. und 1. RUNDGANGES**

**STÄDTEBAULICHE  
ARRONDIERUNG AM  
VALENTINSKAMP**

**IN HAMBURG**

## MODELLFOTO ENTWURF 253



## MODELLFOTO ENTWURF 256



## MODELLFOTO ENTWURF 257



## MODELLFOTO ENTWURF 258



## MODELLFOTO ENTWURF 259



## MODELLFOTO ENTWURF 260



## MODELLFOTO ENTWURF 261



## MODELLFOTO ENTWURF 262

